

# Die geteilte Stadt

Eine bebilderte Geschichte der deutschen Teilung und Wiedervereinigung



## Liebe Ausstellungsbesucherinnen und Ausstellungsbesucher,

viele von Ihnen haben die deutsche Teilung selbst noch miterlebt, die meisten von Ihnen die Wiedervereinigung und fast jeder die Auswirkungen der Teilung auf unsere heutige Gesellschaft. Genau wie wir. Trotzdem fällt es uns nach nur 18 Jahren häufig schwer vor Augen zu rufen, was die Teilung für Millionen von uns alltäglich bedeutete. Wenn man in Berlin-Mitte durch die Straßen schlendert und realisiert, dass innerhalb weniger Minuten die ehemalige deutsche Grenze mehrmals überschritten wird, fällt es schwer, das zu begreifen. So geht es wahrscheinlich vielen Menschen – im Besonderen den noch jüngeren Generationen. Das ist wahrscheinlich ein normaler Prozess, wenn Gelebtes zu Geschichte wird – und trotzdem prägt diese Geschichte das Miteinander in der Gegenwart.

Hat das Miniatur Wunderland die Möglichkeit an Hand von Modellen Geschichte erlebbar zu machen? Wir sind der Überzeugung: ja! So entstand die Idee für diese Ausstellung. Gemeinsam haben das Miniatur Wunderland und Hamburger Landeszentrale für politische Bildung, dann das Konzept für diese Ausstellung entwickelt. Mit Hilfe der sieben Dioramen wollen wir insbesondere Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit bieten, sich anders und lebhafter mit Geschichte zu beschäftigen und Menschen jenseits der Schule und Berufsausbildung einen Anlass geben, sich bildlich zu erinnern.

Die Dioramen zeigen eine fiktive, in Ost und West geteilte, Straßenkreuzung in Berlin. Fiktiv deshalb, weil so möglichst viele Alltagssituationen auf kleinstem Raum dargestellt werden können. Vordergründig bilden die

Dioramen das Erscheinungsbild der jeweiligen Epoche im Osten und im Westen Berlins nach. Nach tiefgründiger Betrachtung der Dioramen wird man realisieren, dass viele Ereignisse, Lebensumstände und -arten der jeweiligen Epoche an Hand von kleinen Symbolen aus verschiedenen Winkeln beleuchtet werden.

Auch wenn vieles in der Geschichte als gegeben betrachtet werden kann, ist uns bewusst, wie unterschiedlich diese aus der Sicht der und des Einzelnen wahrgenommen wurde. Wir haben versucht so viele Facetten wie nur möglich einzuarbeiten. Sicherlich konnten wir nicht alles nachbilden. Wir hoffen Sie haben dafür Verständnis und genießen die Ausstellung trotzdem.

Wir hatten Spaß, Freude und spannende Gespräche bei den Vorbereitungen zu dieser erstmaligen Kooperation zwischen der Landeszentrale und dem Miniatur Wunderland – dasselbe wünschen wir Ihnen.

Frederik Braun  
Geschäftsführung  
Miniatur Wunderland

Dr. Sabine Bamberger-Stemmann  
Leiterin der Landeszentrale  
für politische Bildung

Februar 1945  
Konferenz von Jalta

8. Mai 1945  
Kapitulation Deutschlands

Juli/August 1945  
Potsdamer Konferenz

24. Juni 1948  
Beginn Berlin Blockade

23. Mai 1949  
Gründung der BRD

7. Oktober 1949  
Gründung der DDR

## 1945 - 1949

Auf der Konferenz von Jalta wird die Aufteilung Deutschlands in vier Besatzungszonen entschieden. Berlin wird gemäß dem Viermächtestatut in ebenfalls vier Zonen aufgeteilt. Durch die unterschiedliche Umsetzung der alliierten Nachkriegspolitik entwickeln sich die zunehmend voneinander abgeschotteten Zonen auseinander. Im Juni 1948 erfolgt eine Währungsreform in den westlichen Besatzungszonen, woraufhin die sowj. Alliierten zuerst die Zufahrtswege nach West-Berlin sperren lassen und schließlich eine totale Sperrung der Stadt erfolgt. Durch die sogenannte Berlin-Blockade sollen die Westmächte gezwungen werden, auf die geplante Gründung eines eigenen deutschen Staates zu verzichten. Auf Initiative der USA entsteht eine Luftbrücke – sog. **Rosinenbomber**<sup>1</sup> werfen Lebensmittelpakete ab und stellen dadurch die Versorgung Westberlins sicher.

Die Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft wird im Juli 1949 gegründet und organisierte u.a. viele kulturelle und sportliche Aktivitäten, bei denen es um das gegenseitige Kennenlernen der Menschen und Kulturen beider Staaten geht.

Vorrangig Frauen suchen über die **Vermisstenwände**<sup>2</sup> nach ihren im Krieg verschollenen Männern und anderen Familienangehörigen

Erste **Reklamedarstellungen**<sup>3</sup> sind zu finden – oftmals werden hier preiswerte Ersatzartikel, wie z.B. Margarine oder Waschmittel beworben. Das Bild einer intakten Familie oder spezieller Lebensmittel ist für etliche Menschen in der Nachkriegszeit ein Wunschtraum.

Die **Trümmerfrauen**<sup>4</sup> sind zum Symbol für den Aufbau- und Überlebenswillen der Deutschen in der Nachkriegszeit geworden. Die Trümmerbeseitigung garantiert den Frauen eine höhere Lebensmittelration, ihre offizielle Bezeichnung ist „Hilfsarbeiterinnen im Baugewerbe“.



8. Februar 1950  
Gründung der Stasi

28. September 1950  
Konstituierung d.  
Bundesverfassungsgerichts

26. Mai 1952  
Sperrung d.  
Demarkationslinie

5. März 1953  
Tot Josef Stalins

10. Mai 1953  
Umbenennung von Chemnitz  
in Karl-Marx-Stadt

17. Juni 1953  
Volksaufstand i. d. DDR

## 1950-1954

Am 26. Mai 1952 zeichnet die DDR **Demarkationslinien**<sup>1</sup> zwischen Ost- und West-Berlin ein und unternimmt damit einen ersten Versuch, die Menschenbewegungen zwischen den Sektoren einzudämmen.

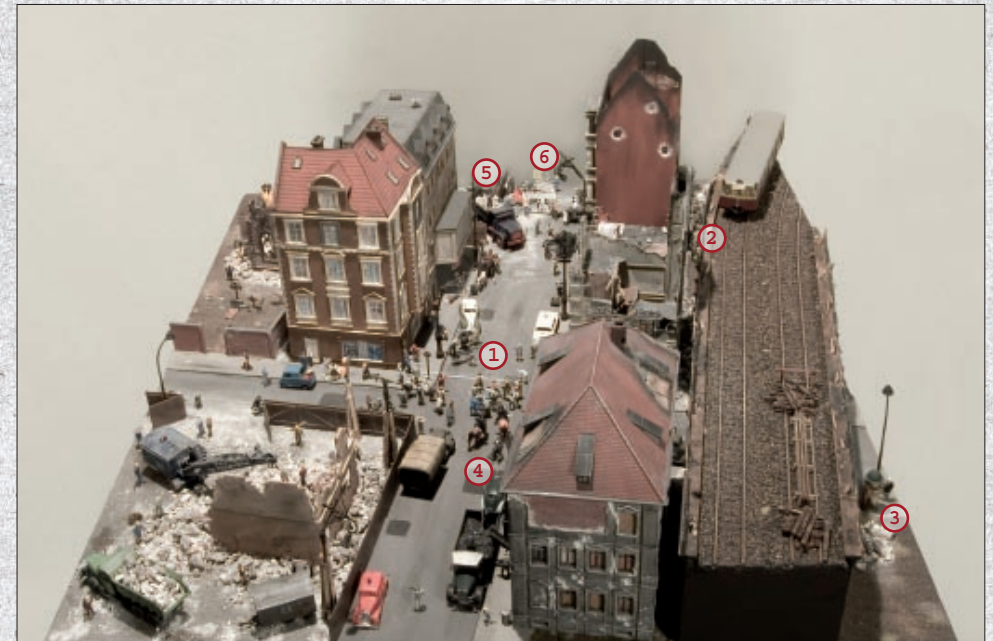
In der Nachkriegszeit können die meisten Dinge des täglichen Bedarfs nur über stark rationierte Lebensmittelkarten erworben werden. Aus diesem Grund gehen die Menschen illegalen Tauschgeschäften auf einem sich rege entwickelnden **Schwarzmarkt**<sup>2</sup> nach.

Der **Film**<sup>3</sup> wird ein wichtiges Medium zur Thematisierung von Krieg und NS-Verbrechen und so genannte „Trümmerfilme“ versuchen Heimkehrerumstände oder Lebensschicksale zu erfassen. Außerdem fand über Filme die so genannte „Re-education“ statt.

Erstaunlich schnell entfaltet sich wieder ein kulturelles Leben, dazu gehört auch die Wiederauflage von **Zeitschriften und Zeitungen**<sup>4</sup>. Jegliche Berichterstattung wird durch die Besatzungsmächte kontrolliert und lizenziert.

Am 08. Februar 1950 wird das **Ministerium für Staatssicherheit**<sup>5</sup> (kurz: MfS oder auch Stasi) gegründet. Dieses war eines der wichtigsten Machtinstrumente für die Staatsführung der DDR.

Aufgrund von starken Preiserhöhungen bei Lebensmitteln und Konsumgütern bei gleichzeitiger Erhöhung der Arbeitsnormen kommt es am 17. Juni 1953 zum **Volksaufstand**<sup>6</sup> in der DDR. Hierbei geht es neben wirtschaftlichen Forderungen auch um freie Wahlen und Demokratie. Der Aufstand wird blutig nieder geschlagen, wodurch mehrere hundert Menschen ums Leben kommen bzw. interniert werden.



14. Mai 1955  
DDR tritt Warschauer Pakt bei

5. Mai 1955  
Gründung der Bundeswehr

9. Mai 1955  
BRD tritt NATO bei

20. September 1955  
UdSSR bestätigt Souveränität der DDR

1. März 1956  
Gründung der NVA

1. Januar 1957  
Saarland wird Teil der BRD

## 1955-1960

Die Pionierorganisation Freie Deutsche Jugend (FDJ) ist die zentrale staatlich anerkannte und geförderte Jugendorganisation der DDR, und Teil eines parallelen Erziehungssystems zu Schule und Studium. Die Organisation hat die Aufgabe, die Jugend in den Marxismus-Leninismus einzuführen und zu „klassenbewussten Sozialisten“ zu erziehen. So gibt es hier, wie auch im Schulalltag z.B. gemeinsame **Sammelaktionen**<sup>1</sup> von Altpapier und Flaschen – ein Sinnbild für die gelernte Hilfs- und Opferbereitschaft und die Vermittlung von Tugenden wie Fleiß, Ehrlichkeit oder Gerechtigkeit. Die FDJ führt auch Urlaubsreisen für junge Leute durch.

Da immer mehr Menschen die DDR verlassen, werden die Sektorengrenzen vorerst durch einen **Schlagbaum**<sup>2</sup> abgeriegelt.

Die Diskussion um eine Wiederbewaffnung der Bundesrepublik und die Gründung der Bundeswehr (Mai 1955) führt im Westdeutschland und in Westberlin zum Beginn anhaltender **Studentendemonstrationen**<sup>3</sup>.

Die Jazzmusik, unter den Nationalsozialisten als „Negermusik“ verboten, erfährt vor allem in den Großstädten ein Comeback und findet in so genannten **Jazzkellern**<sup>4</sup> viele Hörer und Zuschauer.

Zwischen 1949 und 1961 fliehen 2,7 Millionen Menschen aus der DDR, viele von ihnen sind **Akademiker**<sup>5</sup>. Da es auch eine starke Abwanderung von Ärzten gibt, kommt es zu Engpässen im Gesundheitssystem.



13. August 1961  
Baubeginn der  
Berliner Mauer

16. August 1961  
Appell Willy Brands  
an Grenzsoldaten der DDR

22. August 1961  
„Anwendung der Waffe“  
gegen Flüchtlinge befohlen.

24. August 1961  
Erste Mauerschüsse

25. Oktober 1961  
sowjetische & amerikanische  
Panzer am Checkpoint Charlie

# 1961

Walter Ulbricht gibt am 15. Juni 1961 auf einer internationalen Pressekonferenz auf die Frage einer Korrespondentin der „Frankfurter Rundschau“ die Antwort: „Niemand hat die Absicht, eine Mauer zu errichten!“

In der Nacht vom 12. auf den 13. August 1961 beginnen Bauarbeiter unter Aufsicht der Nationalen Volksarmee und der Volkspolizei damit, den Ostsektor von Berlin mit **Stacheldraht und Straßensperren**<sup>1</sup> abzuriegeln. Der S- und U-Bahnverkehr zwischen beiden Teilen der Stadt wird unterbrochen, es bleiben lediglich 13 Grenzübergänge für Autos und Fußgänger geöffnet. Bereits am ersten Tag nutzt der junge Soldat **Conrad Schumann**<sup>2</sup> die Gelegenheit zur Flucht – dieses Bild geht um die Welt. Am 15. August 1961 errichten ostdeutsche Bauarbeiter unter Aufsicht von Grenzsoldaten die ersten **Betonelemente und Hohlblocksteine**<sup>3</sup>. Innerhalb der nächsten Monate wird eine Mauer aus Steinen und Betonblöcken errichtet, die erste Generation der Mauer.

Die **Fenster und Hauseingänge**<sup>4</sup> in der grenznahen Bernauer Straße werden zugemauert. Die BewohnerInnen Ida Siekmann (59), Olga Segler (80) und Bernd Lünser (22) verlieren bei Sprüngen aus dem Fenster ihr Leben. Am 24. August 1961 fallen die ersten Mauerschüsse – der 24-jähriger Günter Liftin wird bei einem Fluchtversuch getötet.

Konrad Adenauer ruft die Bürger der Bundesrepublik auf, jährlich zu Weihnachten **Kerzen**<sup>5</sup> für die Menschen in der DDR ins Fenster zu stellen.

Bereits im Jahre 1948 ließ die SED die ersten **HO-Märkte**<sup>6</sup> als so genannte „freie Geschäfte“ eröffnen. Hierdurch sollte der Schwarzmarkt beseitigt werden.



24. Januar 1962  
Einführung der allg.  
Wehrpflicht i. d. DDR

22.-28. Oktober 1962  
Kuba-Krise

26. Juni 1963  
John F. Kennedys Rede  
„Ich bin ein Berliner“

15. Oktober 1963  
Dr. Ludwig Erhard wird  
Bundeskanzler der BRD

10. September 1964  
Einmillionster Gast-  
arbeiter in der BRD

## 1962 - 1964

Im Juni 1962 wird eine zweite Mauer, die so genannte **Hinterlandmauer**<sup>1</sup> errichtet, um die Flucht in den Westen zu erschweren. Gleichzeitig wird die erste Mauer weiter ausgebaut.

Am 22. März 1962 führt die DDR-Regierung Reisevisa für Bundesbürger ein, die in die DDR einreisen wollen.

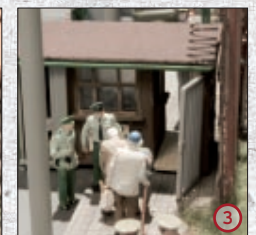
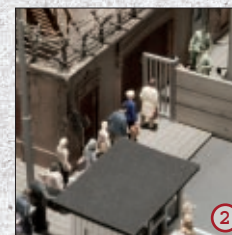
Anlässlich des 15ten Jahrestages der Berliner Luftbrücke am 26. Juni 1963 besucht John F. Kennedy als erster amerikanischer Präsident Berlin. In seiner Rede vor dem Schöneberger Rathaus drückt er mit dem berühmten Satz: „Ich bin ein Berliner!“ seine Solidarität mit den Westberlinern aus.

Im Juli 1963 beginnen die Häftlings-Freikäufe zwischen der DDR- und der Bundesregierung. Jährlich entlässt die DDR zwischen 500 und 1.500 politische Gefangene über sogenannte Häftlingsfreikäufe in die BRD.

17. Dezember 1963: das erste **Passierscheinabkommen**<sup>2</sup> ermöglicht Westberlinern erstmals wieder den Besuch ihrer Ostverwandten. 730.000 Menschen nutzen diese Möglichkeit.

Seit dem 09.09.1964 dürfen **Rentner**<sup>3</sup> einmal pro Jahr für bis zu vier Wochen in die BRD oder nach Westberlin zu Verwandtenbesuchen reisen.

05. Oktober 1964 – durch einen selbst gegrabenen Tunnel gelingt 54 Ostberlinern die Flucht nach Westberlin



3. Mai 1971  
Erich Honecker wird  
1. Sekretär des ZK der SED

3. September 1971  
Viermächteabkommen  
über Berlin

18. September 1973  
BRD und DDR werden  
Mitglied der UNO

12. Dezember 1979  
NATO-Doppelbeschluss  
über Raketenstationierung

17. Juni 1987  
Abschaffung der  
Todesstrafe in der DDR

## 1965-1988

Im Jahr 1965 werden die beiden ersten Generationen von der **dritten Mauergeneration**<sup>1</sup> abgelöst. Diese besteht aus Betonplatten, eingelassen zwischen Pfosten aus Stahl oder Beton.

29. Juli 1966: Verhandlungen für das fünfte Passierscheinabkommen zum Verwandtenbesuch in Ostberlin scheitern.

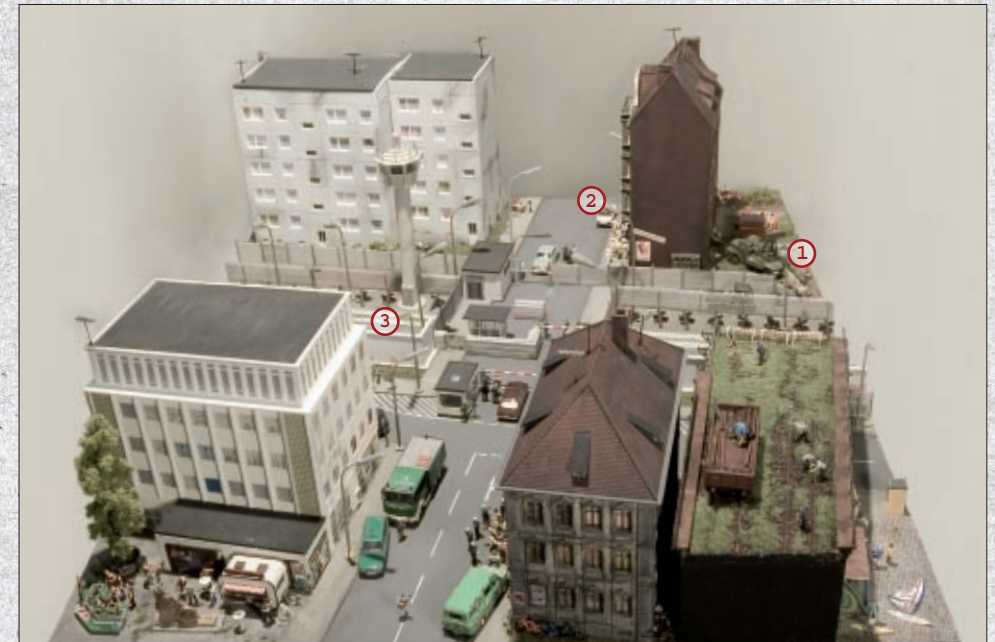
Am 02. Juni 1967 kommt es beim Besuch des Schahs von Persien zwischen demonstrierenden Studenten und Schah-Anhängern in Berlin zu Auseinandersetzungen. Der Student Benno Ohnesorg wird von Polizisten erschossen.

Im Oktober 1970 treten immer häufiger **Versorgungslücken**<sup>2</sup> bei Lebensmitteln und Konsumgütern auf, die Arbeiterschaft wird unruhig. Innerhalb eines Jahres werden 85 Arbeitsniederlegungen gemeldet. Im SED-Politbüro breitet sich die Furcht vor einem neuen 17. Juni aus.

Zwischen der DDR und der BRD entsteht zunehmend eine Politik der Annäherung. Als Folge wird am 31.01.1971, nach 19 Jahren wieder ein begrenzter Telefonverkehr zwischen beiden Teilen Berlins aufgenommen.

1975 wird die dritte durch die **vierte Mauergeneration**<sup>3</sup> ersetzt; die so genannte Grenzmauer 75 besteht aus 3,60m hohen Betonelementen, welche einfach aufzubauen sind und sich als widerstandsfähiger gegen Umwelteinflüsse und Grenzdurchbrüche erwiesen.

Am 25. Februar 1988 beginnt die Sowjetunion auf Basis der Abrüstungsverhandlungen mit den USA und der Nato mit dem Abzug atomarer Mittelstreckenraketen aus der DDR.





2. Februar 1989  
Chris Gueffroy erschossen,  
letzter Mauertoter

4. September 1989  
Erste Montagsdemos  
in Leipzig

11. September 1989  
Ungarn öffnet Grenze  
zu Österreich

18. Oktober 1989  
Rücktritt Erich Honeckers

9. November 1989  
Fall der Mauer

3. Oktober 1990  
Wiedervereinigung

## 1989-1990

Bereits Ende des Jahres 1988 steigt in der SED Zentrale wegen der ständig schwieriger werdenden wirtschaftlichen Lage der DDR die Nervosität.

Die Sowjetunion steckt in einer tiefen ökonomischen und politischen Krise. Um das Wettrüsten zu beenden und damit ihre Militärausgaben zu begrenzen, unterschreiben die Staaten des Warschauer Pakts im Januar 1989 das Wiener KSZE-Abkommen. Darin verpflichten sie sich, das Recht für alle Bürger zu garantieren, ausreisen und wieder zurückkehren zu dürfen.

03. April 1989: Erich Honecker ordnet informell die Aufhebung des Schiessbefehls an der Mauer an.

Am 04.09.1989 demonstrieren 1.200 Menschen im Anschluss an das monatliche Friedensgebet in der Leipziger Nikolaikirche mit den Rufen „Wir wollen raus!“ und „Wir sind das Volk!“ für ihre Ausreise in den Westen. Die folgenden Montagsdemonstrationen finden zusätzlich auch in anderen Städten statt, insgesamt nehmen mehrere hunderttausend Menschen teil. Die Polizei geht teilweise mit Verhaftungen und Gewalt gegen die Demonstranten vor.

Ende September besetzen über 10.000 DDR-Bürger die Botschaft der Bundesrepublik in Prag, um ihre Ausreise zu erzwingen. Am 30. September gibt die DDR nach und lässt die Flüchtlinge ausreisen. Bundesaußenminister Hans-Dietrich Genscher verkündet vom Balkon der Prager Botschaft aus die Nachricht.

06. November 1989: Die SED-Führung veröffentlicht einen neuen Reisegesetzentwurf, welcher den Gesamtreisezeitraum auf 30 Tage pro Jahr beschränkt und „Versagensgründe“ enthält, die für die Bevölkerung nicht nachvollziehbar sind. →



Am 09.11.1989 erklärt das SED-Politbüro-Mitglied Günter Scharbowski auf einer internationalen Pressekonferenz, dass der Reisegesetzentwurf in veränderter Form in Kraft trete. Dieses beinhaltet dass es jedem DDR-Bürger ab sofort möglich sei, über sogenannte Grenzübergangspunkte die DDR zu verlassen. Daraufhin ziehen mehrere tausend Ostberliner zu den Grenzübergängen in der Stadt und verlangen die sofortige Öffnung. Um den großen Druck der Menschenmassen zu mindern, wird am Grenzübergang Bornholmer Straße um 21.20 Uhr den ersten Ostdeutschen erlaubt, nach West-Berlin zu reisen.

Um 21:30 Uhr bringt der Radiosender RIAS die ersten Reportagen von offenen Grenzübergängen. Es sammeln sich ca. 200.000 Menschen an allen Übergängen und **erstürmen unter anderem auch die Mauer<sup>1</sup>**, um nach West-Berlin zu gelangen. Um 23:30 Uhr wird der Grenzübergang Bornholmer Straße für DDR-Bürger voll geöffnet, weitere **Grenzöffnungen<sup>2</sup>** erfolgen innerhalb der nächsten Stunden. Einen offiziellen Befehl zur Grenzöffnung gibt es nicht.

In den Wochen nach dem 09. November werden Mauersegmente an symbolträchtigen Orten geöffnet, am 22.12. z.B. am Brandenburger Tor. Die von **Mauerspechten<sup>3</sup>** geschlagenen **Löcher<sup>4</sup>** werden immer größer; die Grenzkontrollen nehmen immer mehr ab.

Am 27.06.1990 vereinbaren der DDR-Ministerrat und die Bundesregierung die Aufhebung der Personenkontrollen an der innerdeutschen Grenze.

Am 03. Oktober 1990 findet die offizielle Wiedervereinigung Deutschlands statt.



Unser besonderer Dank geht an alle Beteiligten, die sowohl an der Sonderausstellung, als auch an diesem Begleitheft mitgearbeitet haben.

Hinweis: In diesem Heft werden ausgewählte Details der einzelnen Dioramen gezeigt und erläutert. Eine Liste mit allen in den Dioramen dargestellten Details und Symbolen und den dazu gehörigen Erklärungen finden Sie unter: **[www.miniatur-wunderland.de/dioramen](http://www.miniatur-wunderland.de/dioramen)**

In Zusammenarbeit mit der  
Landeszentrale für politische Bildung Hamburg

Redaktionelle & Grafische Umsetzung:  
Miniatur Wunderland Hamburg GmbH  
Copyright by Miniatur Wunderland Hamburg GmbH

